

Warm schenken, kalt vererben?

Vermögen weitergeben. Besitztümer im Wert von 27 Milliarden Euro wechseln jährlich den Besitzer, in erster Linie Immobilien. Die Kosten für die Weitergabe von Liegenschaften könnten bald steigen.



KÖNIG
KUNDE

KLUCKERMINTH/FOTOLIA

VON ULLA GRÜNBACHER

Frau K. besitzt eine Stadtwohnung, in der sie lebt, und ein Sommerhaus im Grünen. Ihre beiden Söhne sollen jeweils eine der Liegenschaften bekommen. Doch wann ist der richtige Zeitpunkt – testamentarisch oder schon zu Lebzeiten als Schenkung?

Noch nie haben die Österreicher so viele Besitztümer an die nächste Generation weitergegeben wie heute. Zuletzt wechselten laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) Immobilien, Sparbücher und Autos im Wert von 27 Milliarden Euro im Jahr die Besitzer.

Beim Erben & Schenken geht es um die Entscheidung, wer bedacht werden soll, aber auch darum, Erbstreitigkeiten zu vermeiden. Das gelingt mithilfe klarer Regeln. Derzeit kostet Erben

und Schenken gleich viel. Seit 1. August 2008 gibt es keine Schenkungs- und Erbschaftsteuer mehr in Österreich. Doch fällt bei der Weitergabe von Immobilien Grunderwerbsteuer an, Schenkungen müssen dem Finanzamt gemeldet werden.

Am häufigsten werden in Österreich Immobilien weitergegeben. Die Österreicher vererben jährlich Liegenschaften im Wert von rund zehn Milliarden Euro, so das Ergebnis einer Umfrage. 82 Prozent der Befragten vererben an die Kinder, gefolgt von Ehe- oder Lebenspartnern sowie an Enkelkindern.

Teuerung in Sicht

Doch Erben und Schenken von Liegenschaften könnten bald teurer werden. Dass die Gebühr für die Grunderwerbsteuer angehoben wird, davon ist auszugehen.

Denn der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat im Dezember 2012 die Bestimmung, wonach bei Schenkungen und Erbschaften der (dreifache) Einheitswert als Bemessungsgrundlage für die Grunderwerbsteuer heranzuziehen ist, aufgehoben. Der Gesetzgeber hat bis 31. Mai 2014 Zeit, das Gesetz zu reparieren. Wird künftig der Verkehrswert an Stelle des Einheitswertes zur Berechnung der Steuer herangezogen, wird auch das Weitergeben von Liegenschaften erheblich teurer.

„Viele Österreicher haben sich daher entschlossen, ihren Besitz rasch weiterzugeben“, sagt Markus Kaspar, Pressesprecher der Österreichischen Notariatskammer. Denn derzeit beträgt die Grunderwerbsteuer 3,5 Prozent, innerhalb der Familie

zwei Prozent des dreifachen Einheitswertes.

Wird eine bewohnte Liegenschaft verschenkt, sollten Wohnrecht, Verkaufsverbot und Fruchtgenuss vertraglich geregelt werden, rät Kaspar. Will der Geschenkgeber die Liegenschaft weiterbenutzen, so kann er sich mithilfe eines lebenslangen Wohnrechts im Grundbuch absichern. Wird die geschenkte Immobilie an Dritte vermietet, kann ein Fruchtgenussrecht vereinbart werden. Das bedeutet, dass die Mieteinnahmen weiterhin an den Geschenkgeber gehen. Auch Veräußerungs- und Belastungsverbote können vereinbart werden. Markus Kaspar: „Damit ist man gut abgesichert.“

Schenken

Eckpunkte

Schenkungen bedeuten, dass ein Gegenstand oder eine Liegenschaft an jemanden übergeben wird, ohne dass dafür eine Gegenleistung erfolgt.

Gründe für die Schenkung

- Wenn man noch erleben will, dass sich die Kinder daran erfreuen.
- Weil man sich den Zeitpunkt der Schenkung aussuchen kann, den das Erbe hingegen nicht.
- Weil man die Entscheidung bewusst treffen kann.
- Weil man damit verhindert, dass ein Sozialversicherungsträger zur Kostendeckung eines Pflegeheimplatzes auf das Vermögen zugreift. In Wien kann drei Jahre nach Schenkung das Vermögen nicht mehr angetastet werden, in NÖ nach 5 Jahren.

Vererben

Eckpunkte

Mit einem Testament kann der Nachlass geregelt werden. Ein Testament hat Vorrang vor der gesetzlichen Erbfolge. Ist kein Testament vorhanden, erbt der Ehegatte ein Drittel des Nachlasses, zwei Drittel erben die Kinder zu gleichen Teilen. Lebensgefährten haben kein gesetzliches Erbrecht.

Gründe für das Vererben

- Man kann Ersatz- und Nacherben einsetzen, also die Weitergabe nach dem Tod des Erben regeln, theoretisch sogar für mehrere Generationen.
- Weil man eine Erbschaft, also das Testament, auch jederzeit widerrufen kann. Nach dem Motto: Was ich nicht durch eine Schenkung schon hergegeben habe, gehört mir nach wie vor.

ÜBERBLICK

Hochwasser: Versicherer belastet

Versicherung. Die Versicherer können die Schäden in den Hochwassergebieten noch nicht beziffern. Dass auf die Branche Belastungen zukommen, zeichnet sich allerdings ab. In den reichen Industriestaaten sind sehr viel mehr Haushalte gegen Sachschäden versichert als in den ärmeren Entwicklungs- und Schwellenländern. In Österreich verursachte das Jahrhunderthochwasser von 2002 laut VAV-Versicherungs-AG einen volkswirtschaftlichen Schaden von rund drei Milliarden Euro. Von Versicherungen gedeckt waren jedoch lediglich 420 Millionen Euro.

Japans Autobauer überholen Deutsche

Produktion. Die japanischen Autobauer wirtschaften fast zwei Jahre nach dem Erdbeben profitabler als ihre deutschen Konkurrenten: Zu Jahresbeginn konnten sie die EBIT-Marge (Anteil des Gewinns vor Steuer am Jahresumsatz, Anm.) um 2,7 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent steigern, die deutschen Hersteller fielen um zwei Punkte auf 5,9 Prozent zurück, wie aus einer Studie von Ernst & Young hervorgeht. Toyota verdrängte Volkswagen im ersten Quartal 2013 sogar beim Umsatz vom Spitzenplatz. Laut Studie beflügelt der schwache Yen die japanischen Autobauer.



Quelle schafft Break-even früher als geplant

Versandhandel. Quelle Österreich ist früher in den Gewinnbereich zurückgekehrt als geplant, der Break-even sei ein Jahr vor Plan erreicht worden. Für 2013 wird ein Umsatz von 25 Millionen Euro angestrebt. In den ersten drei Monaten 2013 hätte man ein Wachstum von über 30 Prozent erzielt.

Schuhhändler aus Polen eröffnet in Wien

Handel. Der polnische börsennotierte Schuhhändler CCC steigt in den österreichischen Markt ein. Ein erstes Geschäft soll im Juli im Wiener Donauzentrum eröffnet werden, so Gerald Zimmermann, General Manager der CCC Austria. Bis September sollen je eine Filiale im Einkaufszentrum Wien Mitte The Mall und im Zentrum Simmering eröffnet werden. In den nächsten zehn Jahren wolle man flächendeckend in Österreich vertreten sein. Die heurigen Investitionen in Österreich bewegen sich im einstelligen Millionenbereich. CCC betreibt mehr als 700 Geschäfte in Osteuropa.

voestalpine kauft Schweißtechnik

Industrie. Die voestalpine übernimmt den italienischen Schweißtechnik-Spezialisten Trafilerie di Cittadella. 90 Prozent der Aktien gehen an die Voest-Tochter Böhler Welding Holding GmbH. Der akquirierte Betrieb mit Sitz in Cittadella sei auf die Herstellung von nahtlosem Fülldraht spezialisiert und habe 2012 mit 60 Mitarbeitern einen Umsatz von 13,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Über den Kaufpreis sei Stillschweigen vereinbart worden. Der Fülldraht eignet sich wegen seines äußerst niedrigen Wasserstoffgehalts für das Verschweißen von hochfesten Stählen.

WEITERE MELDUNGEN